



Ausschuss für Bau, Verkehr, Bauerschaften und Umwelt/Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales am 24.06.2010		öffentlich		
		Vorlagen-Nr.: FB 4/202/2010		
Nr. 3 der TO				
Dez. II	FB 4: Bildung, Kultur, Sport und Ordnungsangelegenheiten	Datum:	09.06.2010	
FBL / stellv. FBL	FB Finanzen	Dezernat I / II	Der Bürgermeister	
Beratungsfolge:				
Gremium:	Datum:	TOP	Zuständigkeit	Bemerkungen:
Ausschuss für Bau, Verkehr, Bauerschaften und Umwelt/Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales	24.06.2010		Entscheidung	

Beratungsgegenstand:

Ausbau/Umbau Schulzentrum Realschule/Gemeinschaftshauptschule: Verbesserung der Schulraumsituation und Gewährleistung Übermittagsbetreuungsmaßnahmen

I. Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den Verantwortlichen der beiden Schulen ein langfristiges Raumbedarfskonzept für das Schulzentrum – Haupt- und Realschule – zu entwickeln. Ziel ist die Schaffung eines Raumangebotes, mit dem die pädagogische Übermittagsbetreuung sowie das ergänzende Ganztags- und Betreuungsangebot für beide Schulen gewährleistet und die Schulraumversorgung verbessert werden kann. Dabei sollen die prognostizierten Schülerrückgänge einerseits und die an beiden Schulen vorhandenen Überlegungen in Richtung „gebundener Ganztags“ und „engeres Zusammengehen der beiden Schulen“ andererseits im Sinne einer finanziell verantwortbaren und pädagogisch zukunftsweisenden Lösung berücksichtigt werden. Kurzfristig sollen Provisorien geschaffen werden, mit denen der aktuell vorhandene Fehlbedarf an Räumen und Angeboten, insbesondere für die verlässliche Übermittagsbetreuung und die pädagogische Mittagspause gemindert werden kann.

II. Rechtsgrundlage:

GO NRW, Hauptsatzung, Zuständigkeitsordnung

III. Sachverhalt:

Über die Notwendigkeit baulicher Veränderungen und Erweiterungen am Schulzentrum – bestehend aus den Gebäuden der Städtischen Realschule und der Gemeinschaftshauptschule an der Tüllinghofer Straße – wurde bereits in den Beratungen zur Vorstellung der Mensa-Planungen in der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Bauen und Verkehr (ABV) und des Ausschusses für Schule und Kindergärten, Heimat und Kultur (SKHK) am 29.09.2009 (FB 2/280/2009) berichtet.

In der Folgezeit haben sich die Schulgremien der beiden Schulen intensiv mit den räumlichen Anforderungen für ihren Schulbetrieb und den Ausbau ganztägiger Betreuungsangebote befasst und gemeinsam mit Vertretern der Stadt – Schulverwaltung und Gebäudemanagement – Überlegungen zu einer Verbesserung der Raumsituation angestellt. Im Haushaltsplan wurde für notwendige Umgestaltungs- bzw. Erweiterungsmaßnahmen ein vorläufiger Ansatz gebildet.

Zusammenfassend stellt sich die Situation wie folgt dar:

1. Raumangebot

a) Realschule

Die Städtische Realschule verfügt derzeit – bei einem Ansatz von 3 Räumen des gemeinsamen Anbaus RS/GHS – über 27 klassengleiche Räume und 12 Fachräume. Zum Schuljahr 2010/2011 werden 2 weitere Räume im gemeinsamen Anbau von der Gemeinschaftshauptschule an die Realschule abgegeben. Somit sind es dann für die Realschule 29 klassengleiche Räume und 12 Fachräume.

Die Schule wird zurzeit von 786 Schülern/-innen in 28 Klassen besucht, im kommenden Schuljahr werden es voraussichtlich ca. 810 Schülerinnen/Schüler in 29 Klassen sein.

Bei der o.g. Berechnung nicht hinzu gerechnet wurden 4 provisorisch genutzte Fachräume (Technik, Textilgestaltung) zzgl. Maschinenraum im Souterrain, die aufgrund ihres Bauzustandes und der Lichtverhältnisse keine Lösungen zur Deckung des langfristigen Raumbedarfs darstellen und daher mittelfristig ersetzt werden müssen. Der Kunstraum ist zu klein und wird nur aufgrund der Raumnot als solcher genutzt.

Die Informatikräume stehen allen Lehrkräften zur Verfügung; der Bedarf für die Raumnutzung kann nicht voll gedeckt werden und wird deshalb über eine Reservierungsliste geregelt. Hier fehlt ein weiterer Raum.

Zum Sommer verlassen zwei Lehrkräfte die Schule. Es werden vier neue Lehrkräfte nach den Ferien neu an der Realschule die Arbeit aufnehmen. Im Rahmen des Lehrerraumprinzips ist davon auszugehen, dass diese Entwicklung die Raumsituation zusätzlich verschärft.

Die Übermittagsbetreuung an Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht (sog. pädagogische Mittagsbetreuung) muss derzeit für ca. 650 Schüler an 2 Nachmittagen gewährleistet werden. Während der Unterricht in den Klassen- und Fachräumen bzw. in der Sporthalle stattfindet, erfolgt derzeit die ca. 45minütige Betreuung zwischen der 6. und der 7. Unterrichtsstunde auf dem Pausenhof, im Foyer sowie – gemeinsam mit den weiteren Betreuungsangeboten (siehe unten) – im ehemaligen Fahrradkeller im Souterrain. Der sog. Pausenerlass des Landes ermöglicht diese Abwicklung der Mittagspause bis längstens zum 01.02.2011; danach muss eine mindestens 60minütige Pause mit pädagogischer Mittagsbetreuung gewährleistet werden.

Darüber hinaus bietet die Realschule an 5 Tagen in der Woche sog. außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote für die Jahrgänge der Klassen 5 bis 7 an. Diese ebenfalls in den Erlassen zur Ganztagsoffensive geregelte Form der Betreuung ist ein der offenen Ganztagschule im Primarbereich vergleichbares freiwilliges Angebot der Schule, das aber im Zuge der gesamtgesellschaftlichen Veränderungen gerade von alleinerziehenden und berufstätigen Eltern im Anschluss an die Grundschule immer stärker eingefordert wird und für die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit einer Schule von zentraler Bedeutung ist. Die Angebote dieser „verlässlichen Übermittagsbetreuungsgruppe“ – insbesondere gemeinsames Mittagessen, Basteln, Spielen, Sport und betreute Hausaufgabenerledigung – finden zurzeit in dem bereits angesprochenen ehemaligen Fahrradkeller im Souterrain statt, der dafür notdürftig hergerichtet worden ist. Die „Verlässliche Übermittagsbetreuungsgruppe“ wird zurzeit von ca. 10 Schüler/-innen in Anspruch genommen, wobei zahlreiche weitere interessierte Eltern unter Hinweis auf die Raumsituation vor einer Anmeldung zurückschrecken.

Das Potenzial liegt aktuell bei ca. 20 Schüler/-innen und wird perspektivisch auf ca. 50 Schüler steigen (Grundlage: die Zahlen der Kinder in den Offenen Ganztagsgrundschulen).

Zusammenfassend fehlen der Realschule derzeit 2 feste Räume für die „verlässliche Übermittagsbetreuungsgruppe“, weitere Räume für die „pädagogische Mittagsbetreuung“ (siehe unter Nr. 3 a) bb)) und perspektivisch auch Ersatzräume für die nur noch zeitlich begrenzt nutzbaren Fachräume Technik und Textilgestaltung, für einen weiteren Kunstraum und einen weiteren Informatikraum. Auch bei den 4 Räumen im Pavillon ist absehbar, dass mittelfristig Ersatz geschaffen werden sollte.

b) Gemeinschaftshauptschule

Die Gemeinschaftshauptschule verfügt z.Zt. – bei einem Ansatz von 7 Räumen des gemeinsamen Anbaus RS/GHS – über 20 klassengleiche Räume und 8 Fachräume. Hinzu kommen 2 provisorisch genutzte Fachräume im abgängigen Pavillon zwischen alter Turnhalle und Schulgebäude, die ihres Zustandes nur noch für Einzelstunden genutzt werden.

Im Schuljahr 2010/11 stehen der GHS im gemeinsamen Anbau noch 5 klassengleiche Räume zur Verfügung, so dass die GHS dann über 18 klassengleiche Räume verfügt.

In der Schule werden zur Zeit 499 Schüler/-innen in 20 Klassen unterrichtet.

Im Schuljahr 2010/11 werden ca. 440 Schülerinnen und Schüler in 19 Klassen unterrichtet.

Die pädagogische Mittagsbetreuung an Tagen mit Nachmittagsunterricht muss derzeit für ca. 360 Schüler an 2 Nachmittagen gewährleistet werden. Während der Unterricht in den Klassen- und Fachräumen bzw. in der Sporthalle stattfindet, erfolgt die ca. 15minütige Betreuung auf dem Pausenhof, im Foyer sowie in einem eigens für diesen Zweck umgewidmeten Klassenraum. Für die aus der geänderten Erlasslage resultierenden Anforderungen an die pädagogische Mittagspause am dem 01.02.2011 gilt Entsprechendes wie für die Realschule. Die Verpflichtung einer pädagogischen Mittagspause gilt für alle Schüler, die am Nachmittag Unterricht haben und die Schüler, die die Ganztagsangebote nutzen.

Darüber hinaus bietet die Gemeinschaftshauptschule an 5 Tagen in der Woche die verlässliche Übermittagsbetreuung, und zwar für die Jahrgänge der Klassen 5 an. Diese werden durch die Sozialpädagogische Fachkraft der Schule organisiert und werden zurzeit von 8 Schüler/-innen wahrgenommen. Mit Blick auf die begrenzten räumlichen Verhältnisse ist das Angebot bislang auf max. 12 Schülerinnen und Schüler ausgelegt. Bei einem attraktiven Raumangebot würden vermutlich 25 Schüler/-innen von dem Angebot Gebrauch machen. Mittelfristig ist eine Nachfrage von 40 Schüler/-innen realistisch, da diese Angebote auch für Jahrgang 6 und 7 gelten sollen. Diese verlässliche Betreuungsgruppe bietet Lernzeit-, Kreativ- und Sportangebote. Diese Angebote finden z.Zt. auf dem Schulhof und in einem klassengleichen Raum statt, der normalerweise für Unterrichtszwecke zur Verfügung steht und entsprechend eingerichtet ist.

Zusammenfassend fehlen der Hauptschule zurzeit 2 klassengleiche Räume als schnellstmöglichen Ersatz für die Pavillonräume, 2 feste Räume für die „verlässliche Betreuungsgruppe“ und weitere Räume für die „Pädagogische Mittagsbetreuung“ (dazu siehe unter 3. b) bb)).

2. Schülerzahlenentwicklung

Während die Entwicklung der Sekundarschulen in Lüdinghausen bislang von steigenden Schülerzahlen geprägt war, hat sich das Schüleraufkommen zum Schuljahr 2009/2010 erstmals verringert. Nach einer aktualisierten Prognose sollen die Zahlen von derzeit ca. 1.300 Schülern im Schuljahr 2009/2010 in 48 Klassen auf ca. 1.000 Schüler in 38 Klassen im Jahr 2015/2016 absinken.

a) Realschule

Für die Realschule wird ein Schülerrückgang von derzeit 790 Schüler in 28 Klassen auf voraussichtlich 650 Schüler in 23 Klassen im Schuljahr 2015/2016 prognostiziert.

b) Gemeinschaftshauptschule

In der Gemeinschaftshauptschule wird die Schülerzahl von derzeit 499 Schülern in 20 Klassen auf voraussichtlich 349 Schüler in rund 15 Klassen im Schuljahr 2015/2016 prognostiziert.

In den letzten fünf Jahren hat sich die Richtzahl für Klassenbildungen und die Schüler-Lehrer-Relation im Hauptschulbereich zugunsten kleinerer Klassen und Lerngruppen verändert. So ergibt eine geringere Schülerzahl von 50 Sch. für das Schuljahr 2010/11 nicht auch gleichzeitig eine geringere Anzahl von Klassenräumen.

3. Raumbedarfsentwicklung**a) Realschule**

Für die Entwicklung des Raumbedarfs gilt unter Berücksichtigung der prognostizierten Schülerrückgänge Folgendes:

aa) pädagogische Entwicklungen

Eine äußere Differenzierung im Rahmen der „Individuellen Förderung“ (s. Schulgesetz) in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 ist erforderlich, da jeweils zwei Lehrkräfte mit der Hälfte einer Klasse arbeiten. Damit ist eine höhere Raumauslastung gegeben.

Aktuelle „neuere“ kooperative Lernformen, wie sie seit Jahren vom Ministerium gefordert und unterstützt werden, bringen einen erhöhten Raumbedarf mit sich. Dies begründet die Tatsache, dass trotz sinkender Schülerzahlen nicht ein proportionaler Rückgang an Raumbedarf gegeben sein wird, sondern im Gegenteil dann erst das pädagogisch Notwendige umsetzbar sein wird.

Sollten die Räume im Kellerbereich der Realschule nicht mehr zur Nutzung für den Technikunterricht zur Verfügung stehen, kann kein Technikunterricht gegeben werden. In den Räumen befinden sich schweres Gerät, Werkzeuge und die speziellen Arbeitstische und eine Vielzahl an Materialien für die Holz-, Metall- und Kunststoffbearbeitung.

In den Textilträumen befinden sich die Arbeitsmaterialien, die derart viel Stauraum bedürfen, dass die angrenzenden Kellerräume zusätzlich genutzt werden müssen. Die Größe des Kunstraumes entspricht maximal 2/3 eines regulären Klassenraums.

Die Informatikräume sind mit jeweils nur 15 Arbeitsbereichen ausgestattet. Es arbeiten jeweils zwei Schüler/-innen an einem Computer. Es können maximal zwei Klassen zeitgleich in diesen Räumen arbeiten. Die Einführung in die Nutzung des Computers gehört zum Schulprogramm der Schule und wird vom Schulministerium in fast allen Fächern gefordert.

bb) Entwicklungen im Bereich Übermittagsbetreuung/Ganztagsangebote

Für die „Pädagogische Übermittagsbetreuung“ in der 60minütigen Mittagspause zwischen der 6. und 7. Stunde werden zusätzliche Räume benötigt, um verschiedene Angebote, wie sie an allen Schulen des Landes die Regel sind, anbieten zu können: Gestaltung von Lernzeit, Leseraum bzw. Schülerbücherei, Tischtennis- bzw. Aktivitätsräume, Bastelraum, Entspannungs- bzw. Rückzugsraum für ca. 300 Schüler/innen.

Nur ein Teil dieses Raumbedarfes kann durch Nutzung von Unterrichtsräumen gedeckt werden, weil die aktuelle Anzahl aller Räume nicht ausreichend ist und Räume für pädagogische Mittagsbetreuung einen anderen Nutzungs- und Gestaltungscharakter bekommen müssen.

Dabei ist zu bedenken, dass die Mittagspause – in der offiziellen Sprachregelung des Ministeriums wird von Mittagsfreizeit gesprochen, keine Unterrichtszeit ist.

Spätestens ab 1.2.1011 wird die 60minütige pädagogische Mittagspause verbindlich. Für diesen Zeitraum müssen Angebote lt. Erlass im kreativen und sportlichen Bereich erfolgen.

Des Weiteren werden in den nächsten Schuljahren außerhalb der Unterrichtszeiten weitere Ganztagsangebote stattfinden, die berufstätige Eltern entlasten und neben einer verlässlichen Betreuung für die Kinder mehr Möglichkeiten in der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler bieten (Lernzeiten). Diese Lernzeiten ermöglichen, den Interessen und Neigungen der Kinder entsprechende Arbeitsgemeinschaften zu gestalten und bieten mehr Zeit zum Lernen und Lehren.

Die Gruppengrößen für solche Angebote liegen weit unter Klassenstärke, sodass entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen sollten. Eine Trennung zwischen Räumen für die Ganztagsangebote und den Klassenräumen wäre wünschenswert, da oftmals unterschiedliche Lehr- und Arbeitsmaterialien und eine andere Raumgestaltung notwendig sind.

Weiterhin sind für die „verlässliche Übermittagsbetreuung“, die an 5 Tagen in der Woche von 13.20 h bis ca. 16.30 h stattfindet, mindestens 2 feste Räume erforderlich. Bisher werden dafür die Kellerräume und der Schulhof genutzt. Zukünftig ist hier mit einem steigenden Bedarf an Betreuung zu rechnen, so dass hier auch der Raumbedarf eventuell noch steigen wird.

Zudem plant die Realschule die Einführung des gebundenen Ganztags zum Schuljahr 2011/2012. Damit geht ebenfalls ein erhöhter Raumbedarf einher (s. RdErl. D. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 25.01.2006).

b) Gemeinschaftshauptschule

aa) pädagogische Entwicklungen

Die Anforderungen, die heute an guten Unterricht gestellt werden, basieren auf den Ergebnissen der Neurobiologen. Lernraumgestaltung sollte Unterrichtsangebote ermöglichen, die alle Sinne ansprechen und die verschiedenen Lerntypen berücksichtigen. Gleichzeitig sollten Lernräume kooperative Lernmethoden ermöglichen.

Die beiden Räume im Pavillon – einer wird als Kunstraum genutzt – entsprechen in keiner Weise diesen Forderungen. Großformatige Arbeitstische können hier nicht gestellt werden, arbeitsteilige Arbeitsformen sind hier nicht möglich.

Im Jahr 2008 wurden bereits 2 Pavillonräume abgebaut, so dass diese beiden Räume als Klassenräume fehlen.

Ab Jahrgang 7 erfolgt in den Fächern Englisch und Mathematik eine äußere Differenzierung, so dass hier pro Jahrgang mindestens 1 Klassenraum für eine zusätzliche Lerngruppe notwendig ist. In allen Jahrgängen findet parallel zum Religionsunterricht Unterricht in praktischer Philosophie statt, so dass auch hier zusätzlicher Raumbedarf besteht.

Im Rahmen der individuellen Förderung findet an der GHS eine äußere Differenzierung innerhalb der Ergänzungstunden statt, so dass auch hier ein weiterer Lernraum notwendig ist.

Der Bedarf an mehreren Räumen bezieht sich nicht auf jede Stunde am Tag, zeigt jedoch, dass das „Suchen nach freien Räumen“ für das erfolgreiche Arbeiten in einer Lerngruppe nicht förderlich ist, da kostbare Lernzeit verloren geht.

Das Klassenraumprinzip verlangt die oben erwähnten zusätzlichen Räume. Sowohl im Lehrerraumprinzip als auch im Klassenraumprinzip müssen als Differenzierungsräume Fachräume genutzt werden, so findet z.Z. für eine Lerngruppe der Deutsch- und Geschichtsunterricht einer Klasse im Musikraum statt. Andere Lerngruppen erhalten ihren Unterricht in einem Computerraum und im Physikraum.

bb) Entwicklungen im Bereich Übermittagsbetreuung/Ganztagsangebote

Die Übermittagsbetreuung/Ganztagsangebote bezieht sich auf folgende Bereiche:

Für die „Pädagogische Übermittagsbetreuung“ in der 60minütigen Mittagspause zwischen der 6. und 7. Stunde werden zusätzliche Räume benötigt: Ruhe-, Leseraum, Schülerbibliothek mit Lerninseln, Kicker- und Tischtennisraum, Bastelraum mit Lagermöglichkeiten, Lernzeitraum, Spielraum (Gesellschaftsspiele), Kommunikationsraum.

Nur ein Teil dieses Raumbedarfes kann durch Nutzung von Unterrichtsräumen gedeckt werden, weil die aktuelle Anzahl aller Räume nicht ausreichend ist und Räume für pädagogische Mittagsbetreuung einen anderen Nutzungs- und Gestaltungscharakter bekommen müssen.

Im laufenden Schuljahr halten sich die Schüler bisher in der 15minütigen Mittagspause auf dem Schulhof bzw. im Foyer auf. Die 60minütige Pause zwischen der 6. und 7. Stunde wird zum 01.02.2011 Pflicht.

Entsprechend der APOSI hat sich die Stundentafel verändert, so dass die Jahrgänge 7-10 an einem Nachmittag in der Woche verbindlich Unterricht haben. Hier findet zurzeit z.B. teilweise die 3. Sportstunde z.B. im Foyer, bzw. auf dem Schulhof statt.

An zwei Nachmittagen in der Woche findet herkunftssprachlicher Unterricht in Russisch für alle Kinder aus Lüdinghausen statt. (z. Zt. im Pavillon) Arbeitsgemeinschaften finden in Fachräumen, bzw. Klassenräumen statt.

Zusätzlich findet an 5 Tagen in der Woche die verlässliche Übermittagsbetreuungsgruppe von 13.00 h bis ca. 16.00 h statt. Hierfür wird derzeit ein Unterrichtsraum genutzt, der ebenfalls für andere Unterrichtszwecke benötigt wird. Beginnt beispielsweise die Übermittagsbetreuung schon um 12.30 h, steht dieser Raum nicht zur Verfügung. Ebenfalls steht dieser Raum nicht zur Verfügung, wenn er für Unterrichtszwecke am Nachmittag benötigt wird.

4. Vorschlag zum weiteren Vorgehen

Entwicklung eines langfristigen Raumkonzeptes

Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklungen und des Trends in Richtung Ganztagsbeschulung auch im Sekundarbereich ist der gesamte Gebäudekomplex der beiden Schulen dahingehend zu betrachten, mit welchen Maßnahmen baulicher und organisatorischer Art die beiden Schulen zukunftsfähig aufgestellt werden können und wie den neuen pädagogischen Erfordernissen bedarfsgerecht räumlich entsprochen werden kann.

Dabei muss vorrangig das Problem der kurzfristigen räumlichen Unterbringung der verlässlichen Übermittagsbetreuungsgruppen und der Schaffung von „Freizeiträumen“ für die pädagogische Mittagspause gelöst werden.

Gleichzeitig muss eine Planung für die Schulraumversorgung mit klassengleichen Räumen und Fachräumen bei Wegfall der Souterrainräume und der Pavillonräume entwickelt werden. Dabei müssen die schulpolitischen Entscheidungen auf Landesebene mit im Auge behalten werden.

In der Ausschusssitzung werden die Schulleitungen beider Schulen zugegen sein, um auf Fragen zu den angesprochenen Themenbereichen antworten zu können.